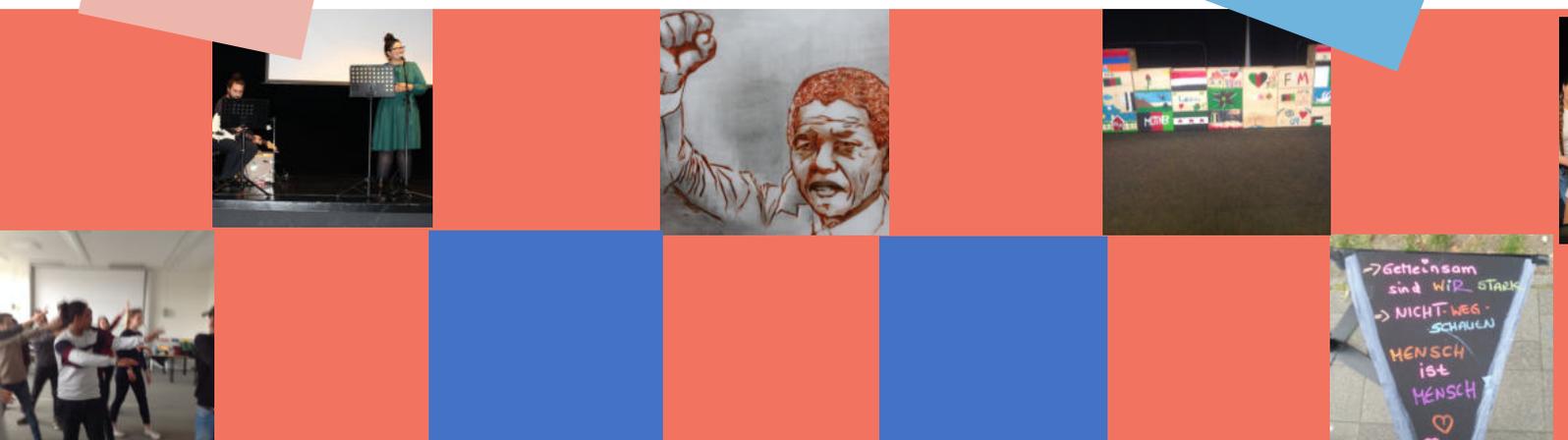




Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten e.V.

Tätigkeitsbericht 2021



INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG

- 1.1. Wer arbeitet für die ZBBS? S.3
- 1.2. Rückblick auf migrationsrelevante Fragen S.5

2. BERATUNGSANGEBOTE

- 2.1. **Alle an Bord!** Netzwerk zur arbeitsmarktlichen Integration von Geflüchteten in SH S.7
- 2.2. **Be In** – berufliche Integration von Geflüchteten S.8
- 2.3. **IQ – Netzwerk SH bei der ZBBS e.V.** Anerkennungsberatung Kiel S.10
- 2.4. **Migrationsberatung Schleswig-Holstein (MBSH)** S.10
- 2.5. **Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)** S.12

3. SPRACHKURSE

- 3.1. **Integrationskurse** S.14
 - 3.1.1. Berufssprachkurse (DeuFöV) S.14
- 3.2. **'STAFF.SH - Starterpaket für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein'** S.15

4. BILDUNGSPROJEKTE

- 4.1. **InGe – Informatik für Geflüchtete** S.16
- 4.3. **MIA Migrantinnen einfach stark im Alltag** – Kursangebot S.18
- 4.4. **KOALA** Kontakt - und Anlaufstelle:
Qualifizierung, Unterstützung und Perspektiven für junge Geflüchtete für S.19
 - 4.4.1. **KOALA** erfolgreich weiter S.19
- 4.5. **“Summer school“ für junge Geflüchtete** S.20

5. PROJEKTE IM BEREICH DEMOKRATIE, KULTUR, EMPOWERMENT, TEILHABE

- 5.1. **Vernetzen - Unterstützen - Begleiten:** Aktiv für Kieler*innen mit Fluchthintergrund S.17
- 5.2. **Externe Koordinierungsstelle Partnerschaft für Demokratie** S.20
- 5.3. **Interkultureller Garten** S.22
- 5.4. **All in – Transkulturelles Netzwerk** S.24
- 5.5. **Interkulturelle Theaterarbeit**
 - 5.5.1. **Faces of Change** Playback Theaterensemble S.25
 - 5.5.2. **Schulprojekt in der hansa48** S.27
- 5.6. **Die Stimme des anderen Geschlechts** landesweite Veranstaltungsreihe S.28
- 5.7. **Kulturwochen der andere Blick auf Syrien** Veranstaltungsreihe in Kiel S.30
- 5.8. **ZEIK** S.31
 - 5.8.1. **ZEIK TALK** S.31
 - 5.8.2. **ZEIK Bike** S.32
- 5.9. **Öffnung der Familie** S.34

6. AUSBLICK UND DANKESCHÖN S.39

1. EINLEITUNG

Seit 1985 tritt die ZBBS mit ihren Angeboten für Demokratie, soziale und gesellschaftliche Verantwortung, Offenheit und Toleranz ein. Der Verein ist ein Ort der interkulturellen Begegnung, des Austausches und Lernens. Wir stellen das Team der ZBBS e.V. 2021 vor und blicken auf migrations- und flüchtlingsrelevante Fragen zurück.

WER ARBEITET FÜR DIE ZBBS?

Vorstand

Klaus Kuhfuß // Rianatoulai Pereira // Reinhard Pohl// Shima

Projektmitarbeiter*innen

- Ehsan Abri (All In)
- Amin Alhachemi (Die Öffnung der Familie)
- Ute Afane (MBE // gfTeam)
- Naurus Amin (IQ)
- Sarang Aria (Die Öffnung der Familie)
- Selina Baars („Alle an Bord!“)
- Mojgan Bahmanpour (Verwaltungsassistentin // Die Öffnung der Familie)
- Tatjana Begu (Finanzen)
- Ronja Best („Alle an Bord!“)
- Albina Cemanovic (Verwaltung)
- Katrin Eichhorn (IQ)
- Yasen Erfani (Co-Learn)
- Michael Fisehaye (Öffnung der Familie)
- Nathalia Günther (Be In)
- Mona Golla (MBSH // gfTeam)
- Gunhild Grote (MiA – Migrantinnen einfach stark im Alltag // IT-Kurse für Menschen mit (Flucht-)Migrationsgeschichte)
- Idun Hübner (Partnerschaft für Demokratie // Die Öffnung der Familie // gfTeam// Kulturwochen)

Amin Al Hashemi (Öffnung der Familie)

- Ulrike Krogmann (Die Stimme des anderen Geschlechts// Faces Of Change)
- Sonja Lingenauber (Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe// Öffentlichkeitsarbeit)
- Nina Massow (ZEIK Talk)
- Senait Mebrahtom (Öffnung der Familie)
- Akuele Medrid (Reinigungskraft)
- Stefan Mehne (IT-Service)
- Parinaz Mehranfar (Die Öffnung der Familie // Die Stimme des anderen Geschlechts // Kulturwochen – der andere Blick)

- Iroda Mukhammadieva (MBE)
- Rima Nasser (Die Öffnung der Familie)
- Katharina Perl (RBZ-Beratung)
- Anne Pfeifer (MBSH)
- Jutta Prager (Projektassistenz Finanzen)
- Peter Schmiedgen (Alle an Bord!)
- Niku Schlichting (Be In)
- Steffi Schoppe (Partnerschaft für Demokratie)
- Enno Schöning (KOALA)
- Jana Maria Skoruppa (InGe)
- Maysoon Taleb (MiA – Migrantinnen einfach stark im Alltag // Webseite ZEIK)
- Annette Tempelmann (Interkultureller Garten)
- Efrem Tesfay („Alle an Bord!“)
- Anne Walther-Rothe (KOALA)
- Nadja Weißberg (// Be In))
- Alena Wewer (Öffentlichkeitsarbeit)
- Anna Wuhnsen (Verwaltung)
- Manhal Albasry (Projekt In Ge)
- Fares Shtay (Projekt In Ge)

Festangestellte Kursleiterinnen

- Anna Cwalina
- Elisabeth Dambacher-Janke
- Doris Dold
- Monika Grün
- Yoon Hübner
- Christina Jessen
- Kaweh Kordouni
- Marina Wackerhagen
- Noella Ackermann

Honorarkräfte

- Noella Ackermann
- Marina Bührma (STAFF.SH Koordination)
- Carmen Debryn
- Dorothee Kramer
- Fawad Nazaryar (IT-Kurse)
- Katja Porada
- Ingo Rotkowski
- Maik Uhlig
- Gabi Wiethan

1.2. RÜCKBLICK AUF DIE MIGRATIONS- UND FLÜCHTLINGSRELEVANTEN FRAGEN

2021 war ein Jahr, in dem die Zahl der Menschen, die fliehen mussten, weltweit wieder gestiegen ist. Laut Schätzungen des UNHCR befanden sich Mitte 2021 bereits mehr als 84 Millionen Menschen auf der Flucht. Nur die wenigsten wollen und schaffen es bis nach Europa, der Großteil bleibt in der Nähe ihrer Heimat, in der Hoffnung, in diese zurückkehren zu können.

Diejenigen, die nach Europa wollen, werden häufig durch illegale Pushbacks an Europas Außengrenzen daran gehindert. Die Zahl der Toten im Mittelmeer wird je nach Quelle mit 1100 bis über 2000 angegeben, wobei die Dunkelziffer mit Sicherheit darüber liegt. Und wenn es die Menschen z.B. schaffen, Griechenland zu erreichen, hat sich die kritische Situation in den Lagern nicht verbessert. Besonders Kinder leiden sehr unter den dort herrschenden Zuständen: Keine Schule, große Enge sowie das Miterleben von gewaltvollen Situationen. Außerdem ist die medizinische Versorgung unzureichend und nur wenige haben Zugang zu Rechtsanwält*innen.

2021 war auch das Jahr, in dem sich die Situation in Afghanistan dramatisch verschlechtert hat. Noch für den 8. Juni hatte das Bundesinnenministerium einen weiteren Abschiebeflug nach Afghanistan geplant, obwohl seit Langem alle NGOs davor warnten, gilt doch Afghanistan laut dem Global Peace Index als das unsicherste Land der Welt. Dies belegt auch eine Studie zu „ERFAHRUNGEN UND PERSPEKTIVEN ABGESCHOBENER AFGHANEN“, herausgegeben von Diakonie und Brot für die Welt. Deutlich wird, dass es unmöglich ist, ohne bestehende soziale Strukturen und Netzwerke in Afghanistan zu überleben, verschlimmert durch die Corona-Pandemie und das Erstarken der Taliban.

Dieses Erstarken mündete in dem Einmarsch und der Übernahme der Hauptstadt Kabul am 15. August 2021 durch die Taliban. Die Bilder von Menschen, die verzweifelt versuchten, mit den letzten Flugzeugen das Land zu verlassen, gingen um die Welt. Die Zusagen, die Deutschland gemacht hat, gefährdete Personen zu evakuieren, wurden jedoch bis ans Ende des Jahres nicht eingehalten. Auch zum Jahresende warteten unzählige Menschen, die für Deutschland gearbeitet haben oder die zu einer der besonders gefährdeten Gruppen gehören, auf die Möglichkeit einer legalen Ausreise. Eine aus unserer Sicht zutiefst beschämende Realität und eine Lebensgefahr für alle, die in diesem Land zurückbleiben müssen.

2021 – ein weiteres Jahr, in welchem die Arbeit der ZBBS durch die Corona-Pandemie geprägt war. Besonders die Sprachkurse haben darunter gelitten. Die Schüler*innen saßen zum Teil bei Kälte und offenen Fenstern über ihren Büchern und die Sorge vor einer Ansteckung war immer mit im Raum. Aber die Lehrkräfte haben neue Wege beschritten und den Online-Unterricht weiter ausgebaut und trotz der widrigen Umstände den Unterricht aufrechterhalten.

Für unsere kulturellen und - Bildungsprojekte war es eine große Herausforderung, mit Kontaktbeschränkungen gemeinsame Vorhaben umzusetzen. Häufig mussten Veranstaltungen verschoben, verlegt oder abgesagt werden und Teamtreffen konnten in Präsenz nur mit Abstand oder mit Online-Meeting stattfinden.

Auch bei den Beratungsprojekten waren die Auswirkungen der Pandemie weiterhin deutlich spürbar: Klient*innen hatten Probleme, Behörden zu erreichen bzw. eine Kommunikation nur per E-Mail oder Online-Formate durchzuführen – Amtssprache „selbstverständlich“ immer deutsch. Die Berater*innen mussten diese strukturellen Defizite oftmals ausgleichen und so war die Anfrage nach Beratungsterminen weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Wir haben auch 2021 in unseren Sprachkursen, in der Beratung und in den Projekten viele Menschen unterrichtet, beraten, informiert und zusammengebracht – auch online. Wir haben es in diesem Jahr geschafft, bis auf ganz wenige Ausnahmen alle Projekte und Angebote auch digital durchzuführen und technische Hürden zu überwinden und auch die interne Kommunikation zu digitalisieren und somit aufrechtzuerhalten.

Die Hauptleidtragenden in diesem Jahr waren die Geflüchteten, die während der Pandemie in Deutschland angekommen sind und aufgrund von Kontaktbeschränkungen zum einen isoliert waren und zum anderen keinen Deutschkurs machen konnten. Es braucht Einsatz und Anstrengungen damit sie hier ankommen und ihren Bildungsweg weitergehen.

Deshalb ist unsere Arbeit wichtiger denn je!

2. BERATUNGSANGEBOTE

Verschiedene Beratungsangebote für Geflüchtete und Migrant*innen stellen einen der Schwerpunkte unserer Arbeit dar. Ziel der Beratung ist es, den Integrationsprozess gezielt zu initiieren, zu steuern und zu begleiten. Wer mit seinem*ihrem Anliegen in die Beratung kommt, bleibt in der Selbstverantwortung für sein*ihr Handeln. Die Beratungsangebote werden kostenlos, z.T. online, stets anonym und bei Bedarf mit Dolmetscher*innen durchgeführt.

2.1. ALLE AN BORD! – NETZWERK ZUR ARBEITSMARKTLICHEN INTEGRATION VON GEFLÜCHTETEN IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

*Gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Arbeit, Technologie und Tourismus*



Das Netzwerk *Alle an Bord!* fördert die arbeitsmarktliche Integration von Geflüchteten unabhängig von Alter und Aufenthaltsstatus. Im Mittelpunkt stehen Unterstützungsangebote, speziell auf die Zielgruppe ausgerichtete Beratung, betriebsnahe Aktivierung sowie Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung. Die Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrant*innen (ZBBS e.V.) ist im Rahmen des o.a. Netzwerkes Teilprojektträger für den Kreis Ostholstein und den Kreis Plön. Die Mitarbeiter*innen des Teams von *Alle an Bord!* beraten die Geflüchteten hinsichtlich ihrer individuellen Bedarfe, stellen bereits bestehende Kernkompetenzen und Interessen heraus und sondieren auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, welche Einsatzbereiche in Frage kommen. Dabei werden bestehende berufliche Qualifizierungen und/oder Berufserfahrungen berücksichtigt. Die

Beratung orientiert sich auf der Grundlage "Empowerment" mit dem Ziel, dass die Geflüchteten ihren Integrationsprozess so weit als möglich selbstbestimmt umsetzen können.

Flankierend zur Beratung wurde 2019 ein arbeitsmarktbezogenes Sprachtraining als Pilotprojekt implementiert. Das arbeitsmarktbezogene Sprachtraining wird seitdem immerwährend weiterentwickelt.

Im Rahmen der neuen ESF Plus Fördervergabe ab 2022 *Beratungsnetzwerk Alle an Bord! Perspektive Arbeitsmarkt für Geflüchtete* werden die arbeitsmarktbezogenen Sprachtrainings als Sondervorhaben gewürdigt und weiterhin gefördert. Die Sprachtrainings werden in Kleingruppen, individuell und flexibel in Präsenzangeboten und Onlinemodulen angeboten. Sie haben zum Ziel, den Weg in den Arbeitsmarkt zu begleiten, zu unterstützen oder zu erhalten.

Der zu Beginn des Jahres 2021 erneute Lockdown erschwerte selbstredend die gerade wieder aufgenommenen Beratungs- und Sprachangebote in Form der Präsenz. Jedoch konnte durch die Nutzung digitaler Beratungsformen (bigbluebutton) sowie erweiterte digitale Beratungs- und Sprachtools (u.a. Tablets, Selbstlernplattformen) der Kontakt zu den Geflüchteten überwiegend gehalten werden. Dementsprechend ist es zum Ende des Lockdowns 2021 zügig gelungen die Weiterführung der Beratungs- und Sprachangebote auch im Format von Präsenzangeboten durchzuführen. Des Weiteren ist es offensichtlich, dass im Zusammenhang mit der mobilen Beratung sowie den mobilen Sprachtrainings bspw. in Familienzentren, Gemeinschaftsunterkünften oder in Räumen der Kooperationspartner die Geflüchteten profitieren. Hinsichtlich dieser flexiblen Arbeitsorganisation gelang es im Jahr 2021 die Aktivierungs- als auch die Vermittlungszahlen der Geflüchteten stabil zu halten und phasenweise sogar zu erhöhen. Die Nachfrage im Bereich der Onlinesprachangebote ist dabei sichtbar angestiegen.

Unverändert zu den Vorjahren der Netzwerkarbeit, insbesondere in der Mitarbeit bei institutionellen Netzwerktreffen, nutzen wir regelmäßig die Foren um Themen, die für unsere Zielgruppe relevant sind, auch anderen Institutionen näher zu bringen und Veränderungen anzuschließen. In Bezug auf die Erfahrung innerhalb der Mitarbeit bspw. im AMIF-Netzwerk, erscheinen aber arbeitsmarktlich relevante Themen ebenso Relevanz auf die Gesundheit bzw. Erkrankungen (psychische Erkrankungen) zu haben und es bedarf der Herausstellung dieser Relevanz innerhalb der Netzwerke. Hierbei zeigt sich, dass wir durch unseren ganzheitlichen Ansatz, Teil des gesamten Unterstützungssystems zu sein, ein wichtiger Akteur sind, um Integration nachhaltig sicherzustellen.

Die im folgenden angegebenen Zahlen verdeutlichen die Erfolge:

So wurden von den Geflüchteten, welche die Beratungsangebote in Anspruch genommen haben, u.a. 68 Personen in Arbeit, Ausbildung oder anderweitige Qualifizierungen vermittelt. Des Weiteren konnten 72 Geflüchtete aktiviert werden einen Sprachkurs oder ein Praktikum aufzunehmen. Im Jahr 2021 wurden 130 Personen im Projekt neu aufgenommen.

An den 54 Sprachtrainings von „Alle an Bord!“ haben im Jahr 2021 insgesamt 382 Personen teilgenommen.

Zum Schluss bleibt zu würdigen, dass insbesondere durch die leicht zugänglichen Sprachtrainings der Anteil an geflüchteten Frauen innerhalb des Projekts erhöht wurde.

2.2. PROJEKT BE IN – BERUFLICHE INTEGRATION VON GEFLÜCHTETEN TEILPROJEKT MEHR LAND IN SICHT

Gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Europäischen Sozialfond



Das Teilprojekt Be In – berufliche Integration von Geflüchteten des Netzwerks Mehr Land in Sicht – Arbeit für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein unterstützt weiterhin geflüchtete Menschen mit ungesichertem Aufenthalt bei der Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie beim Zugang zu schulischer und beruflicher Bildung.

Wir konnten im Jahr 2021 insgesamt 93 neue Teilnehmer*innen beraten. Der Anteil der Frauen hat sich mit 45 % erneut erhöht. Über die letzten Jahre zeichnet sich konstant ein deutlicher Anstieg der weiblichen Klientinnen ab. Im vergangenen Jahr lag er bei 41 %. 2021 hatten 51% der Geflüchteten, die unsere Beratung in Anspruch genommen haben, einen unsicheren Aufenthalt (20% mit Aufenthaltsgestattung und 31% mit Duldung). 2% hatten eine Fiktionsbescheinigung. Es ist zu beobachten, dass im Vergleich zum Vorjahr der Anteil an Teilnehmer*innen mit ungesichertem Aufenthalt um 12% angestiegen ist.

Im Jahr 2021 wurden wie auch in den Vorjahren verschiedene Schulungen zur beruflichen und schulischen Bildung und dem Arbeitsmarktzugang für Geflüchtete durchgeführt (z.B. für Studierende der Fachhochschule Kiel, Wegweiskurse für Geflüchtete, Workshop für angehende DaZ-Lehrkräfte).

Weiter haben die Projektmitarbeitenden an regionalen und überregionalen Arbeitskreisen- und Fachforen teilgenommen, z.B. an den regelmäßigen Netzwerktreffen des schleswig-holsteinischen Netzwerkes „Mehr Land in Sicht“, an der bundesweiten AG Bildung des IvAF-Netzwerkes sowie am Fachforum Identitätsklärung und Passpflicht. Im Jahr 2021 hat sich insbesondere der Austausch auf bundesweiter Ebene vertieft und ausgebaut.

Das Projektteam hat sich kontinuierlich weitergebildet. In der Beratung hat sich ein höherer Bedarf an Fachwissen im Bereich Behinderung herauskristallisiert. Diesem Bedarf wurde mit der Teilnahme am Fachforum Flucht und Behinderung nachgekommen. Neben der Teilnahme zu themenspezifischen Fortbildungen wurde der Kontakt zu in diesem Feld aktiven Akteur*innen wie z.B. Gehörlosenverband oder dem psychosozialen Zentrum ausgebaut.

Insgesamt bestand zu unseren Kooperationspartner*innen auch im Jahr 2021 weiterhin guter Kontakt und es konnten weitere Betriebe für eine Zusammenarbeit hinzugewonnen werden. Insbesondere wurde 2021 der Kontakt zu den Willkommenslots*innen der Handwerkskammern und zum Beratungsnetzwerk Fachkräftesicherung intensiviert.

Auch die Zusammenarbeit mit den ansässigen Jobcentern, der Bundesagentur für Arbeit, dem Referat für Migration und verschiedenen Trägern wurde ausgebaut und gepflegt.

Auf politischer und behördlicher Ebene ist nach wie vor zu beobachten, dass eine nachhaltige Einbindung Geflüchteter in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt aufgrund struktureller Hürden noch immer mit großen Herausforderungen verknüpft ist. Dazu gehören die anhaltende Überlastung und personelle Unterbesetzung der Zuwanderungsbehörde Kiel, die zu großen Verzögerungen bei der

Erteilung von Arbeitserlaubnissen und der Verlängerung von Aufenthaltstiteln führt. Verschärft wurde diese Situation durch die Beschränkungen während der Coronakrise, die den Zugang zu Terminen in Behörden und Institutionen erschwerten bzw. verzögerten. Aufgrund dieser Sachlage gab es 2021 ein Austauschtreffen mit der Zuwanderungsabteilung Kiel.

Auffällig war 2021 zudem, dass die 2019 eingeführte Beschäftigungsduldung in unserer Arbeit nicht zum Tragen kommt, da unsere Projektteilnehmer*innen die hohen Voraussetzungen in der Regel nicht erfüllen können. Die Möglichkeit den Aufenthalt über eine Ausbildungsduldung zu sichern, wurde dagegen öfter in Anspruch genommen.

Zudem war 2021 beobachtbar, dass die Corona bedingten Unterbrechungen von Sprachkursen weiterhin Auswirkung auf die Sprachkenntnisse der Teilnehmer*innen hatte. Die fehlenden Sprachkenntnisse bzw. langsameren Fortschritte führen zu schlechteren Chancen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt und erschweren die Vermittlung.

Das Jahr 2021 war durch einen mehrfachen personellen Wechsel im Beln-Team geprägt. Wir freuen uns, dass das Team seit dem 01.12.2021 wieder fest besetzt ist.

2.3. IQ NETZWERK SCHLESWIG-HOLSTEIN BEI DER ZBBS E.V. ANERKENNUNGSBERATUNG KIEL

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds

// Partner in der Umsetzung: Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit



Das Teilprojekt **Anerkennungsberatung Kiel** des **IQ Netzwerkes Schleswig- Holstein** läuft von 2019 bis Ende 2022. Ziel des Projekts ist es weiterhin, darauf hinzuwirken, dass qualifizierte Klientinnen und Klienten so zügig wie möglich eine qualifizierte Beschäftigung aufnehmen können. Darüber hinaus wird über die Angebote des IQ Netzwerkes Schleswig-Holstein informiert und eine Transparenz über die Zugänge zum gesamten Beratungs- und Qualifizierungsangebot hergestellt.

Die Anerkennungsberatung in **Kiel**, sowie an mobilen Standorten wie **Rendsburg** und **Eutin**, durchgeführt von den Kolleginnen Frau Amin und Frau Eichhorn, wurde im Jahr **2021** von **889** Personen genutzt. Davon waren 426 Erstberatungen und 416 Folgeberatungen plus 47 Personen ohne Abschluss. Erneut waren über die Hälfte der Ratsuchenden Geflüchtete.

Zunehmend wollen sich bereits langjährig in Deutschland lebende Menschen über die Anerkennung der Qualifikationen aus ihrem Herkunftsland informieren.

Trotz anhaltender pandemiebedingter Aussetzung von Präsenzberatungen über längere Zeiträume und den Umzug ins „Home-Office“ blieb die Nachfrage konstant hoch. Beratungen per Telefon und E-Mail blieben auch konstant. Das Format der online-Beratung wurde von den Klient*innen weiterhin regelmäßig nachgefragt.

2.4. MIGRATIONSBERATUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN (MBSH)

Gefördert durch das Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Der Beratungsalltag der Migrationsberatung SH (MBSH) war auch im Jahr 2021 geprägt von der Herausforderung die Beratungen mit den Vorgaben und Hindernissen, die die Corona Pandemie mit sich bringt, zu vereinen. Eine besondere Problemlage bei den Beratungen ergab sich weiterhin aus dem Umstand, dass vor allem im ersten Halbjahr aufgrund der Corona-Pandemie viele Behörden und Organisationen nicht oder schlecht erreichbar waren. Viele Migrant*innen konnten ihre Angelegenheiten nicht im gewohnten Maß selbständig erledigen. Es bedurfte der Unterstützung der MBSH bei der Kontaktaufnahme und der Einreichung von Unterlagen. Beratungsprozesse waren aufgrund der Arbeitsbedingungen unter der Pandemie teils zeitaufwendiger, da versucht wurde vieles telefonisch oder per Videoberatung zu klären.

Die Beratungsgespräche liefen ausschließlich nach vorheriger Terminvergabe und fanden unter strengen Hygiene-Auflagen statt. Termine in Präsenz wurden durchgehend angeboten, wenn auch in geminderter Anzahl. Denn nicht immer war ein Ausweichen auf Alternativen möglich. Hier seien sprachliche und technische Hürden genannt. Es war auch umständlicher, wenn es z.B. um den Austausch von Dokumenten, das Lesen und Beantworten von Briefen etc. ging. Die gewohnte Inanspruchnahme unseres Angebots war daher zum Teil schwieriger geworden.

Für das gesamte Jahr 2021 war die Gesamtzahl der Ratsuchenden mit 811 deutlich höher als 2020 und auch 2019. Die Zahl der neu aufgenommenen Ratsuchenden betrug 363, was ebenfalls einen Anstieg zum Vorjahr darstellt.

Auch im Jahr 2021 waren die Beratungsthemen vielfältig, wobei weiterhin drei Beratungsschwerpunkte besonders nachgefragt sind:

Der größte Bereich betraf Fragen rund um die Familienzusammenführung.

Der zweite große Bereich betraf aufenthaltsrechtliche Themen. Dies waren Beratungen zum Ablauf der Asylverfahren, zur Vorbereitung auf die Erstanhörung und auf die Anhörungen im Rahmen der Widerrufsverfahren beim BAMF, sowie auf die Verfahren beim Verwaltungsgericht Schleswig, sowie Beratungen zur Dublin III-Verordnung. Aufgrund der einschneidenden politischen Veränderungen in Afghanistan im August 2021 gab es einen erhöhten Beratungsbedarf hinsichtlich Asylfolgeanträgen von bereits hier lebendem Afghan*innen sowie Fragen zu Aufnahmemöglichkeiten von Familienangehörigen.

Häufig betraf die Beratung auch Fragen zu Möglichkeiten einer Aufenthaltsverfestigung, sei es nach §18a AufenthG, §25a bzw. §25b AufenthG, Anrufung der Härtefallkommission oder zur Ausbildungsduldung.

Eine deutliche Steigerung gab es, wie auch schon 2020, bei den Beratungsanfragen zu den Möglichkeiten der Erlangung einer Niederlassungserlaubnis bzw. zu den Bedingungen der Einbürgerung.

Als dritten Block lassen sich weiterhin alle Fragen zur beruflichen und sozialen Integration zusammenfassen. Hierbei zeigt sich immer wieder, wie hilfreich es für die Ratsuchenden ist, dass in der ZBBS viele Angebote „unter einem Dach“ verbunden sind.

Neben der Beratungstätigkeit boten die Mitarbeiterinnen der MBSH auch 2021 Gruppenangebote an. So gaben sie zwei Workshops und hielten zwei Informationsveranstaltungen.

Auch konnten die 2020 von der MBSH initiierten MIA-Kurse „Digitales Empowerment für Frauen“, die für 2021 beantragt worden sind, im 2. Halbjahr 2021 durchgeführt werden. In Rücksprache mit den Kolleginnen der MBE nahmen die beiden Mitarbeiterinnen der MBSH zudem an allen relevanten Arbeitskreisen, Netzwerken, Gremien und Runden Tischen teil.

2.5. MIGRATIONSBERATUNG FÜR ERWACHSENE ZUWANDERER (MBE)

*Gefördert durch das Ministerium für Inneres,
ländliche Räume und Integration*



Die Arbeit der Migrationsberatung wurde im Jahr 2021 unter den Hygienemaßnahmen wie Abstand halten, Masken tragen und Lüften kontinuierlich fortgesetzt. Die Präsenzberatung lief ausschließlich durch Terminvergabe per Telefon, E-Mail oder persönlich in unseren Räumen. Neben telefonischer Beratung und Onlineberatung per E-Mail oder per Mbeon ist nach wie vor die Präsenzberatung der wichtigste Baustein unserer Beratung.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 364 Personen (211 Männer/153 Frauen) in 734 Beratungsgesprächen beraten. Die Klient*innen kamen vorwiegend aus den Herkunftsländern/-regionen: Syrien mit 23,63%, Afghanistan 10,71%, Irak 11,26 % und afrik. Länder mit 19,23%, die hauptsächlich aus den Ländern kamen wie Ghana, Nigeria und Eritrea. Vor dem Hintergrund der verstärkten Zuwanderung von Geflüchteten aus Kriegsgebieten bzw. ausstehenden Familiennachzug bildeten auch 2021 die Auswertung der Beratungszahlen diesen Zuzug ab. Die Zielgruppe der Menschen aus der EU ist mit 6,85 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Zusätzlich ist eine Zunahme von Drittstaatlern aus afrikanischen Herkunftsländern, mit Aufenthaltstiteln aus anderen EU-Staaten zu verzeichnen.



Schwerpunktt Themen in der Beratung 2021:

- **Soziale Fragen** Wohnungssuche, Arbeitssuche, Zugänge zu den verschiedenen Leistungen, Intervention beim drohenden Wohnungsverlust aufgrund Zahlungsschwierigkeiten, Verweisberatung an Schwangeren- und Schuldnerberatung, Verbraucherschutzzentrale, Zusammenarbeit mit den Rechtsanwälten bezüglich der Aufenthaltssicherung
- **Zugang Zuwanderungsabteilung Kiel:** Beantragung Verlängerung der AE, Aufenthaltsverfestigung, Beantragung NLE oder Begleitung Verfahren der Einbürgerung
- **Neuorientierung:** Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, (Zusammenarbeit mit dem IQ-Projekt), Integrationsplanungen, Weiterbildungsplanung online, Sprachkurszugang

- **Zuführung zu Sprachkursen:** Integrationskurse, Alpha, B1+/B2 DeuFöV-Kurse und STAFF Kurse
- **psychosoziale Problemlagen:** Stockender Familiennachzug aufgrund ausbleibender Terminvergaben der deutschen Botschaften im Zuge der weltweiten Coronasituation und der Verlust des Arbeitsplatzes erschwerte die Familienzusammenführung. Auch durch andere schwierige Lebensumstände nahmen die Klient*innen die Unterstützung der psychosozialen Beratungen in Anspruch.
- **Unterstützung beim Ausfüllen der Formulare,** wie z.B. ALG I/II-Beantragung, Kindergeld- sowie Elterngeldantrag, Kinderzuschlag, Unterhaltsvorschuss, Wohngeld, Wohnberechtigungsscheinantrag und Familienversicherung, Antrag auf Bildung und Teilhabe (Kiel Karte)

Die sozialen Fragen und Krisenberatungsgespräche haben 2021 den größten Teil des Beratungsgeschehens eingenommen, so dass eine kontinuierliche Arbeit mit dem Case-Management-Verfahren auch im Jahr 2021 nur punktuell möglich war und sich in den statistischen Zahlen mit nur 9 Fällen niederschlägt.

Eine große Aufgabe der MBE ist die Zuführung von TN zu den **Integrationskursen** und ihre Unterstützung und Begleitung während der Kurse. Die **I-Kurse** sind bei ZBBS e.V. im August 2021 nach der 2. Lockdownschließung erneut gestartet und die Klient*innen konnten direkt bei uns mit ihrem Anliegen einen Beratungstermin vereinbaren.

Neben der täglichen Beratungsarbeit spielt die Netzwerkarbeit zum Beispiel durch die Mitarbeit an dem Runden Tisch Migration der Stadt Kiel und die interkulturelle Öffnung der Regeldienste eine große Rolle. In Kiel existiert die Kooperation der Migrationsfachdienste mit dem Jobcenter bereits seit vielen Jahren und wurde inhaltlich 2019 neu überarbeitet und im Februar 2020 erneut unterzeichnet. Die gemeinsame Zusammenarbeit durch regelmäßig stattfindende Arbeitskreistreffen fand wegen Corona mit dem Jobcenter Kiel nicht statt, was die alltägliche Arbeit im Einzelfall mit den Jobcentern sehr erschwerte. Der Runde Tisch Migration tagte im Jahr 2021 fünf Mal online, ergänzt von einer konzeptionellen Austauschrunde unter allen Trägern und vier operativen Runden, an denen die Praktiker sich über aktuelle Problemlagen in der täglichen Arbeit in Kiel ausgetauscht haben.

Das MBE-Projekt ist durch eine Vielzahl von ZBBS-Projekten mit Arbeitsmarktbezug wie z.B. der Anerkennungsberatung des IQ-Projektes in SH am Standort Kiel, dem BeIn Projekt des Netzwerkes „Mehr Land in Sicht!“ oder dem Schwesterprojekt „Alle an Bord“ in der Außenstelle Eutin eng mit den Arbeitsmarktakteuren wie BA, Jobcenter und Weiterbildungsträgern verzahnt.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die Klient*innen von der Corona Pandemie in vielerlei Hinsicht sehr stark betroffen sind und dementsprechend der Bedarf an Beratung kontinuierlich steigt. Die Hauptzielgruppe der MBE benötigt die Präsenzberatung, um ihre Anliegen vor Ort zu klären. Online-Beratung Mbeon wird eher als Ergänzung zu unserem Beratungsangebot genutzt. Zu Beginn des letzten Jahres gab es durch Umstellung des Programms technische Schwierigkeiten bei Mbeon, was am Ende 2021 weitgehend behoben wurde. Seitdem kann die Online-Beratung Mbeon sowohl von den Berater*innen als auch von den Klient*innen per App problemlos genutzt werden.

3. SPRACHKURSE

Sprache ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe und Integration. Dazu bieten wir allgemeine Integrationskurse, Integrationskurse mit Alphabetisierung und Berufssprachkurse an.

3.1. INTEGRATIONSKURSE

Als Träger ist die ZBBS Bundesamt für Migration und Flüchtlinge anerkannt und mit AZAV Siegel zertifiziert.

Seit dem Jahr 2005 bietet die ZBBS Integrationskurse an und ist hierfür als Träger vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge anerkannt. Darüber hinaus ist die ZBBS seit 2017 mit dem AZAV Siegel zertifiziert.

Die ZBBS bietet drei verschiedene Arten von Integrationskursen an. Es wird unterschieden ob die Person die lateinische Schrift lesen und schreiben kann. Wenn dies der Fall ist, kann die Person an einem allgemeinen Integrationskurs teilnehmen. Sollte die Person der lateinischen Schrift nicht mächtig sein, wird hier nochmal in zwei Kursarten unterschieden. Primäre Analphabeten, Personen, die auch in ihrer Muttersprache nicht alphabetisiert sind, sollten an einem Integrationskurs mit Alphabetisierung teilnehmen. Personen, die wiederum in ihrer Muttersprache alphabetisiert sind und in ihrer Heimat Schulbildung erhalten haben, aber die lateinische Schrift nicht beherrschen, können an einem sogenannten Zweitschriftlernerkurs teilnehmen. Alle drei Kursarten schließen mit dem Deutschtest für Zuwanderer ab. Im Anschluss daran erfolgt noch der Orientierungskurs. Hier erhalten die Teilnehmenden Wissen über Politik, Geschichte und Gesellschaft in Deutschland. Der Orientierungskurs schließt mit dem Test "Leben" in Deutschland ab.

3.1.1. BERUFSSPRACHKURSE (DEUFÖV)

Seit mittlerweile vier Jahren bietet die ZBBS auch Berufssprachkurse an. Hierfür ist die ZBBS auch vom BAMF als Träger anerkannt. Es werden Kurse auf den Niveaustufen B1 und B2 angeboten. Die Kurse enden dann mit der jeweiligen Zertifikatsprüfung. Berufssprachkurse sind darauf ausgerichtet die Teilnehmenden auf die Arbeitswelt vorzubereiten. In den Kursen lernen sie in Arbeitssituationen sicher zu kommunizieren und ihren Wortschatz in diesem Vokabular zu erweitern. Durch die Teilnahme am Berufssprachkurs soll ihnen der Übergang in die Berufswelt erleichtert werden. Das Ziel ist es die Teilnehmenden darauf vorzubereiten einen Arbeitsplatz zu finden, der zu ihnen passt oder hier ihren bereits erlernten Beruf auszuüben.

3.2. 'STAFF.SH - STARTERPAKET FÜR FLÜCHTLINGE IN SCHLESWIG-HOLSTEIN'

Gefördert vom Land Schleswig-Holstein

Die Sprachkurse sind Menschen mit Duldung oder Aufenthaltsgestattung vorbehalten, die keinen Anspruch auf einen Integrationskurs haben. STAFF.SH-Basiskurse umfassen insgesamt drei Module à 100 Unterrichtsstunden (4 Module für Alpha-Kurse). Teilnehmende, die den STAFF-Basiskurs besucht haben, können einen weiteren, hierauf aufbauenden Kurs, besuchen. Nach jedem Kurs ist eine A1-/A2-/DTZ-Prüfung obligatorisch. Die ZBBS e.V. hat im Jahr 2021 insgesamt fünf Kurse im Kieler Stadtgebiet organisiert, davon drei Kurse zur Alphabetisierung. Zwei Kurse wurden im Jahr 2021 beendet, ein A1 Kurs mit 12 TN (davon erreichten 3 TN A1) und eine DtZ-Prüfung mit 13 TN (6 TN erreichten B1, 7 TN A2). Das STAFF-Jahr 2021 war von der Pandemie gekennzeichnet, so konnten die Präsenzkurse erst im August, nach monatelanger Pause, wieder aufgenommen werden. Die Anmeldezahlen sanken im Vergleich zu den Vorjahren (2019: 264 / 2020: 191 / 2021: 98). Allerdings fand die Anmeldesprechstunde über viele Monate nicht mehr in Präsenz statt, sondern war nur schriftlich möglich. Seit Ende des Jahres 2021 findet die Anmeldesprechstunde wieder statt (freitags, 10-11 Uhr, Sophienblatt 64, 3.OG).

4. BILDUNG

Wir unterstützen Geflüchtete auf ihren Bildungswegen hier in Deutschland. Darüber hinaus möchten diese Projekte dazu beitragen, dass Geflüchtete und Migrant*innen ihre Chancen erhöhen können ihr Leben verantwortlich zu gestalten und die Anforderungen, die Gesellschaft, Arbeit und Alltag an sie stellen, zu bewältigen.

4.1. InGe – Informatik für Geflüchtete

Gefördert im Rahmen des Förderprogramms AMI FLÜ vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus sowie von der Deutschen Postcode Lotterie

Das Projekt „InGe – Informatik für Geflüchtete“ startete im September 2021 mit einer Laufzeit von zunächst einem Jahr.

In der Informatik gibt es weiterhin einen großen Fachkräftemangel. Gleichzeitig finden viele Geflüchtete keinen Ausbildungsplatz in diesem zukunftsorientierten Berufsfeld, da sie nicht über die von den Arbeitgeber*innen gewünschten Vorerfahrungen verfügen und Kommunikationsprobleme befürchtet werden.

Mit einer Dauer von jeweils 5 Monaten soll der Informatik-Kurs eine Orientierung in diesem Bereich und das Erlernen von Grundkenntnissen ermöglichen und damit die Chancen der Teilnehmenden auf einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz erhöhen und vermeidbare Abbrüche und Frustration verhindern. Der Kurs wird innerhalb der Laufzeit zweimal angeboten und richtet sich an volljährige Geflüchtete mit Arbeitsmarktzugang, die ein deutsches Sprachniveau von mindestens B1, Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer und ein gutes logisches wie mathematisches Verständnis aufweisen.

Für die Zeit des Kurses bekommen alle Teilnehmenden einen Laptop gestellt, um gleiche Lernvoraussetzungen zu schaffen und auch Menschen, die keinen eigenen Laptop besitzen, die Teilnahme zu ermöglichen. Der Gruppenunterricht mit 20 Stunden pro Woche umfasst die Themen: Grundlagen der Programmierung in Java, objektorientierte Programmierung, Webseitengestaltung und Web-Entwicklung, Administration, Netzwerke, Betriebssysteme, Sicherheit, Datenbanken, SQL, Tools, Fachsprache sowie Logik- und Bewerbungstraining. Zusätzlich haben alle Teilnehmenden regelmäßige Einzelcoaching-Termine, in denen es ausschließlich um ihre individuellen Wünsche, Ziele und Fähigkeiten geht und aussagekräftige Bewerbungsunterlagen erstellt werden.

Das Projekt-Team besteht aus vier Mitarbeiter*innen, von denen drei Personen einen beruflichen Hintergrund als Fachinformatikerin und IHK-zertifizierte Dozentin für Weiter- und Erwachsenenbildung sowie als Informatiker besitzen und damit die kompetente Vermittlung der fachlichen Inhalte garantieren können.



Der erste Durchgang (von Mitte September 2021 bis Ende Februar 2022) startete mit 10 Teilnehmenden aus vier verschiedenen Ländern (Syrien, Jemen, Iran, Irak) im Alter von 19-41 Jahren. Das Sprachniveau lag überwiegend bei B1/B2, eine Person hatte bereits C1 erreicht.

Besonders divers unter den Teilnehmenden waren die aufenthaltsrechtliche Situation (von Duldung bis Niederlassungserlaubnis) sowie der Bildungs- und Berufshintergrund (ESA bis Studienabschluss und/oder Berufserfahrung). Die Ziele der Teilnehmenden jedoch, was sie mit diesem Kurs erreichen wollten, ähnelten sich häufig: Eine erste Orientierung im Bereich Informatik und das Erlernen von Grundkenntnissen mündete oft in den Wunsch, anschließend bzw. in Zukunft eine Ausbildung oder Umschulung als Fachinformatiker*in zu absolvieren. Einige Teilnehmende dagegen konnten durch den Kurs auch feststellen, dass eine Ausbildung zur*in Fachinformatiker*in nicht ihrem Berufswunsch entspricht und stattdessen einen anderen Weg (beispielsweise einen weiterführenden Sprachkurs oder die Aufnahme einer Berufstätigkeit) einschlagen.

Der ursprüngliche Plan, den zweiten Durchgang in Präsenz zu machen, musste aufgrund der pandemischen Situation leider verändert werden. Eine geplante Kinderbetreuung (als Angebot insbesondere für Frauen) kann damit leider ebenfalls nicht durchgeführt werden. Insgesamt meldeten sich allerdings auch wesentlich weniger interessierte Frauen als Männer. Der zweite Kurs wird nun ebenfalls online stattfinden, was den großen Vorteil hat, dass der Kurs, wie bereits im ersten Durchgang, landesweit angeboten werden kann.

4.2. MiA - Migrantinnen einfach stark im Alltag - Kursangebot

Gefördert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Fünf MiA Kurse haben trotz der Pandemie im Jahr 2021 stattgefunden. Vier davon fanden im ZEIK in Gaarden statt. Ein Kurs fand in Neumünster statt. Es müssen mindestens 10 Frauen regelmäßig teilnehmen und die Kurse dauern 34 Stunden. Die Frauen dürfen höchstens dreimal Kurse insgesamt belegen.

In drei Kursen wurde Basiswissen zum digitalen Empowerment von Frauen vermittelt.

Maysoon Taleb hat zwei Kurse geleitet und Themen wie Umgang mit einem Computer, Programme, Tippen, Internet und E-mails behandelt.

Ein weiterer Kurs mit den gleichen Themen wurde von Maria Skoruppa geleitet.

Der Kurs geleitet von Aicha Kourchi im ZEIK behandelte unter anderem Alltagsbewältigung, Kindererziehung, Gesundheit und Orientierung im Stadtteil. Außerdem haben die Frauen zusammen Deutsch gelernt und ihre Sprachkenntnisse erweitert.

In dem Kurs, geleitet von Parinaz Mehranfar in Neumünster, wurden Themen wie Demokratie, Gleichberechtigung, Politik in Deutschland, Frauenrechte, Diskriminierung, Rassismus und Geschichte Deutschland behandelt, diskutiert und sich über die Themen auseinandergesetzt. Nach der Diskussionsrunde gab es Deutschunterricht bzw. Konversationsunterricht im Alltag.

4.3. KOALA – Kontakt-und Anlaufstelle: Qualifizierung, Unterstützung und Perspektiven für junge Geflüchtete

Gefördert durch die Aktion Mensch und die Peter-Petersen-Stiftung

Ziel des Projektes, das seit 2018 läuft, war es auch 2021, die Ausbildungsfähigkeit und - Voraussetzungen junger, erwachsener Geflüchteter zu verbessern, um ihnen eine möglichst zeitnahe (Wieder)Aufnahme der Bildungslaufbahn zu ermöglichen.

Der letzte Projektmonat von KOALA stand weiterhin im Schatten der Pandemie: Die Abschlussveranstaltung im Januar 2021 konnte leider nicht, wie geplant, in Präsenz stattfinden, sondern fand online statt. Einige Ehrenamtliche und TN tauschten sich dabei insbesondere über ihre Erfahrungen mit der Pandemie-Situation aus.

Während der dreijährigen Laufzeit des Projektes KOALA registrierten sich 290 junge, erwachsene Geflüchtete, darunter waren 240 Anmeldungen für Deutschkurse sowie 75 Anmeldungen für eine Nachhilfe (teilweise meldeten sich TN für beide Bereiche an). Durch die Corona-Pandemie sank die Vermittlungsquote im dritten Projektjahr von 85% auf 48% im Bereich der Deutschkurse und von 80% auf 67% im Bereich der Nachhilfe. Projektmaßnahmen waren unter anderem Kurse für Schnell-lernende, zur Vorbereitung auf die Ausbildung, Angebote für Menschen während der Ausbildung oder ehrenamtlich geführte B2 Lerngruppen. Im Laufe des Projektes wurden die Angebote nach und nach digital angeboten. Dabei war die fehlende technische Ausstattung der TN oftmals eine Hürde.

4.3.1. KOALA – erfolgreich weiter

Laufzeit: 01.02.- 31.05.2021

Im Anschluss an das Projekt KOALA konnten die Ehrenamtlichen und die TN über einen Verlängerungsantrag bei der Aktion Mensch weiter unterstützt werden. Viele Ehrenamtliche hatten sich gerade auf die Unterstützung über online-Formate eingestellt und auf Seiten der TN war der Bedarf aufgrund von fehlenden Präsenzunterricht z.B. in den Berufsschulen oder Sprachkursen weiterhin groß.

Im Rahmen des Verlängerungsprojektes wurde ein Videokonferenz-tool eingekauft, das den Datenschutzstandards gerecht wird, sowie 15 Tablets inkl. Headsets und Tastaturen, die den TN zur Verfügung gestellt wurden. Die Projektmitarbeitenden erarbeiteten Handouts und Schulungskonzeptionen für die Ehrenamtlichen und die Teilnehmenden und gaben Schulungen in den Grundlagen der Nutzung der Geräte und der Programme. Des Weiteren gab es ein Beratungsangebot für die TN zur Unterstützung bei der Kommunikation mit Behörden und bei der Beantragung von Leistungen. Ein Schwerpunkt in der Beratung lag bei Fragen rund um das Thema Härtefallanträge.

Durch das Verlängerungsprojekt konnten Nachhilfe- und Lerngruppen, die aufgrund der Corona-Pandemie pausiert haben, wieder aufgenommen werden. Die jungen TN konnten damit

Bildungsrückstände durch den Unterricht von engagierten Ehrenamtlichen und Honorarkräften aufholen und Lernfortschritte machen.

Durch die Ausgabe von Leihgeräten, konnten viele der TN die Tablets nicht nur für die Nachhilfe oder die Lerngruppe nutzen, sondern auch für ihren Schulbesuch oder die Berufsschule im Rahmen ihrer Ausbildung.

Zwei der Projektteilnehmer*innen konnten im Laufe des Projektes ihre Ausbildung mit einer erfolgreichen Prüfung abschließen. Drei weitere haben ihre Zwischenprüfung erfolgreich gemeistert. Zwei Teilnehmer*innen haben ihre Ausbildung abbrechen müssen, weil die Herausforderungen an der Berufsschule zu hoch waren. Die restlichen TN befanden sich zum Projektende noch im Bildungsprozess bzw. in ihrer Ausbildung.

Neben den konkreten fachlichen Lernerfolgen haben sich die EDV- und Online-Kompetenzen der TN erhöht und sie haben den Umgang mit einem Videokonferenz-Tool erlernt. Das Projekt hat zudem Wirkung in sozialer Hinsicht entfaltet. Auch wenn die Nachhilfe und Lerngruppen online stattgefunden haben, gab es durch den Kontakt zu den Ehrenamtlichen und anderen TN einen sozialen Faktor beim Lernen, der sich insbesondere in sozial isolierten Zeiten der Pandemie positiv auf die psychosoziale Verfassung der TN ausgewirkt hat.

4.4. "Summer School" für junge Geflüchtete

Gefördert von der Landeshauptstadt Kiel

Laufzeit: 07.06. bis 06.08.2021

Zielgruppe des Projektes waren junge Geflüchtete zwischen 18 und 27 Jahren. Für die Projektteilnehmer*innen wurden während der Sommerferien verschiedene Bildungs- und Freizeitangebote organisiert. Ziel des Projektes war es durch die Corona-Pandemie entstandene Bildungslücken durch ein freiwilliges Bildungsangebot zu verringern, da die Pandemie viele junge Geflüchtete im Bildungsprozess vor große Herausforderungen gestellt hat. Bildungsnachteile und soziale Ungleichheiten werden durch die Pandemie verstärkt.

Insgesamt haben 22 Teilnehmer*innen an den Angeboten teilgenommen, viele der Teilnehmer*innen haben mehrere Kurse absolviert. Die „Summer School“ umfasste u.a. einen Mathe Grund- und Fortgeschrittenen-Kurs, einen Englisch-Kurs, einen Infoabend zum Thema „Pflegerberufe“ sowie verschiedene Deutschkursangebote (Deutsch für den Beruf, von A2 zu B1, A1-Kurs für Frauen).

Neben den Lerngruppen und Kursen wurden den Teilnehmer*innen der Summer School Freizeitaktivitäten angeboten, bzw. auf Angebote von Kooperationspartnern, wie dem Sport- und Begegnungspark in Gaarden aufmerksam gemacht.

5. PROJEKTE IM BEREICH DEMOKRATIE, KULTUR, EMPOWERMENT, TEILHABE

Durch unsere Projekte soll die Vielfalt der Kulturen in Deutschland als eine Bereicherung erlebt werden und Menschen verbinden. Mit unseren Aktivitäten stehen wir für eine "offene Gesellschaft". Unser Ziel ist es, dass jede und jeder am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann und sich in die Gesellschaft einbringen kann.

5.1. "Vernetzen-Unterstützen-Begleiten: Aktiv für Kieler*innen mit Fluchthintergrund" Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe

Gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren

"Vernetzen - Unterstützen - Begleiten: Aktiv für Kieler*innen mit Fluchthintergrund" ist ein Angebot, das über die „Beratungsstellen für Ehrenamtliche“ durch das Sozialministerium Schleswig-Holstein gefördert wird. Es wendet sich an ehrenamtlich Engagierte und Initiativen, die in der Unterstützung von Geflüchteten in Kiel aktiv sind. Im Jahr 2021 gab es verschiedene Vernetzungs- und Austauschtreffen sowie Fortbildungen, teils in Präsenz, teils in digitaler Form.

Neben den sich stetig verändernden Corona-Bedingungen standen auch die Entwicklung in Afghanistan, die Lage der Geflüchteten hier und der Bereich der Sprachförderung im Fokus des ehrenamtlichen Interesses. Das spiegelte sich auch in den Teilnehmendenzahlen wieder: An den Vernetzungstreffen „Ehrenamtliche Sprachangebote“ nahmen 15 Personen teil, an zwei Infoveranstaltungen zum „Bleiberecht für Afghan*innen jetzt - Asylfolgeanträge stellen“ kamen insgesamt 34 TN*innen. Im Jahr 2021 gab es auch einige Online-Veranstaltungen: Sehr erfolgreich war zum Beispiel "Frauenrechte weltweit" - Informations- und Austauschveranstaltung zum 8. März mit dem Projekt „Die Stimme des anderen Geschlechts“ (14 TN*innen) oder „Perspektivwechsel: Imperialistischer Feminismus“ (Reflexion eigener Verhaltensweisen in der Arbeit mit geflüchteten Menschen) mit 29 TN*innen. Ein online-Workshop zu "Online-Plattformen und Tools kennenlernen" war mit 6 TN*innen nur mäßig besucht. Gerade Richtung Herbst 2021, als Präsenzveranstaltungen wegen der Pandemie-Entwicklungen wieder schwieriger wurden, beklagten sich viele Ehrenamtliche, dass sie müde von digitalen Angeboten sind. "Vernetzen - Unterstützen - Begleiten: Aktiv für Kieler*innen mit Fluchthintergrund" sammelt und verteilt regelmäßig spannende und aktuelle Informationen zum ehrenamtlichen Engagement im Kontext Flucht und unterstützt Initiativen zum Beispiel bei der Recherche und Antragstellung von Fördergeldern.

5.2. Externe Koordinierungsstelle der Partnerschaft für Demokratie

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben!“

Ziel der Partnerschaft für Demokratie in Kiel ist es stets, demokratische Partizipation, Engagement gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und somit auch die Integrationsleistung der Stadt Kiel zu stärken. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung von Toleranz und Respekt gegenüber anderen bei Kindern und Jugendlichen. Zur Verfolgung dieses Ziels wurden auch 2021 wieder viele verschiedene Projekte unterstützt und gefördert. Beispielsweise wurde zum ersten Mal ein feministisches Pop-up Festival zur Stärkung der Zivilgesellschaft und politischen Bildung unterstützt: Das Anstimmen Festival. Es fand in Kiel und digital statt. Ein weiteres Beispiel ist die Förderung des Projekts "Don't forget Afghanistan" welches die ZBBS in Kooperation mit der Seebrücke durchführte. Hier konnte aktuell gegen den Einmarsch der Taliban in Afghanistan ein Zeichen gesetzt werden: Mit Plakaten in Kiel und einer Postkartenaktion, sowie einer Website. Auf diese Art und Weise konnte die Öffentlichkeit für das Thema Afghanistan und die Fluchtwege sensibilisiert werden. Hilfreich waren hier die direkten Kontakte zu Afghan*innen.

Gefördert wurde auch der Verein zur christlichen und jüdischen Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein. Hier entstand ein virtuelles "Mahnmal für die Toten des Krieges". Es lässt das Antikriegsmahnmal, welches der jüdische, unter den Nazis verbotene, Künstler Benno Elkan 1959 schuf, in den Augen der Betrachter*innen neu entstehen. Von dem Kunstwerk „Mahnmal für die Toten des Krieges“ war nur ein Gipsmodell erhalten. Das virtuelle Denkmal war während der Kieler Woche mit VR Brillen erlebbar.

Gefördert wurde auch der Förderkreis Schauspiel und Sprache g.e.V. mit dem Projekt Mach dein Kreuz. Hier wird für die Teilnahme an der Bundestagswahl geworben.

Aufs Neue wurde auch in diesem Jahr, wie in den Vorjahren, der digitale Adventskalender des ZEIKS gefördert. Dieses Jahr war er befüllt mit Mut-Machgeschichten. Hinter den digitalen Türchen des Kalenders befanden sich Geschichten von Kieler Migrant*innen. Das war eine Auswahl von Projekten. Es wurden noch weitere Projekte gefördert, welche die Ziele der Koordinierungsstelle beinhalteten.

Für die Umsetzung der lokalen Partnerschaft für Demokratie in Kiel sind der Begleitausschuss und dilokale Koordinierungsstelle federführend verantwortlich.

5.3. Interkultureller Garten (IGK)

Gefördert vom Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung, der Stadt Kiel Zusammenhalt stärken Teilhabe sichern, Spendenparlament Kiel

Im letzten Jahr wurden Beete und Hochbeete gepflegt und bepflanzt, Obststräucher und -bäume beschnitten. Neben den laufend anfallenden Gartenarbeiten (z.B. aussäen, vorgezogenen Pflanzen einpflanzen, Boden lockern, Unkraut jäten, düngen und natürlich ernten) stand das soziale Miteinander im Vordergrund. Das gemeinsame Zusammensitzen, Essen und Trinken, war ein wichtiger Bestandteil des gesamten Projektes.



Offener Gartentag

Gärtnern, Werken, Schnacken und wozu wir sonst noch Lust hatten, freitags 15 – 19 Uhr

Gärtnern und Werken unter Anleitung 4-stündige Veranstaltung unter Anleitung einer gelernten Gärtnerin (Bau neuer Tomatenunterstände, Ausbau von Bauwagen und Gartenhaus, Pflastern der Terrasse) fand nach Möglichkeit statt.

Koch-Aktionen mit dem ZEIK-Bike, in Kombination mit gärtnerischen und handwerklichen Aktivitäten, wie zum z.B. das Streichen unserer Palettenmöbel fanden sechs Mal statt.

(gefördert durch die LHK: Zusammenhalt stärken – Teilhabe sichern, Projektname: *Garten-Koch-Kultur*)

Kreativtage

für Kinder, 4 – 12 Jahre: jahreszeitbezogene Aktivitäten im Garten mit *kucoa.de* fanden drei Mal statt.

(finanziert über das Kieler Spendenparlament, Projektname: *Kreativ wachsen mit den Jahreszeiten*)

Die Nutzung des Interkulturellen Gartens durch die umliegenden Schulen war in diesem Jahr bedingt durch die Corona-Pandemie geringer als in den Jahren davor: Schüler*innen der Ellerbeker Schule, haben wöchentlich im IGK gartenpflegerische Tätigkeiten durchgeführt, um einen Einblick in das Berufsfeld des Gärtners zu erhalten.

Workshops und Exkursionen:

- Pflanzen verschiedener Kartoffelsorten
- Bau eines Hochbeets (1-wöchige, halbtägige Veranstaltung für Frauen, mit Kinderbetreuung)
- Bau einer Trocken-Trenn-Toilette (2-tägige Workshop mit Kochen und Essen)
- Reparatur von Palettenmöbeln, Kochen mit eigener Ernte
- Veranstaltung zum Thema Bienen und Imkerei

- Gartenfest mit Lagerfeuer, Musik, Falafel und Getränken, Bastelangeboten (Armbänder, Traumfänger)
- Ausflug zum Eichhof (Großbarkau), geführte Besichtigung von Gelände, Melkstation und Gewächshaus

Kochen

In den Wintermonaten Ende 2021 und Anfang 2022 fanden aufgrund der Corona-Pandemie unregelmäßig Koch- und Spielveranstaltungen in der Schulküche der Hans-Christian-Andersen Schule statt. Maximal 10 Personen aus unterschiedlichen Herkunftsländern haben gemeinsam gekocht, gegessen und manchmal zusammen gespielt.

Nutzung des Gartens durch externe Gruppen:

Daro Eritrea, Kulturgrenzenlos, Verein blinder Geflüchteter, Öffnung der Familie

Sonstiges

Teilnahme an der Veranstaltung *Sommer im Blaupark* in Kooperation mit dem Sport- und Bewegungspark

- Teilnahme an der Veranstaltung „Kiel kann mehr“, mit einem Informations- und Bastelstand
- Die Projektleitung hat an verschiedenen stadtteilrelevanten Treffen teilgenommen: mehrere Ortsbeiratssitzungen und Jahreshauptversammlung des Sport- und Begegnungsparks Gaarden.

In Zahlen

Drei bis fünf Personen waren meist regelmäßig im Garten/ beim Kochen, zwischen 10 und 20 Personen haben sporadisch an Aktivitäten teilgenommen. Bei den Veranstaltungen externer Gruppen nahmen zwischen 20 und 40 Personen, während der regelmäßigen schulischen Aktivitäten durchschnittlich sieben Schüler*innen und an den Kreativtagen der *kucoa.de* zwischen 15 und 38 Kinder teil. Insgesamt war das Projektjahr stark von der Coronapandemie und den damit im Zusammenhang stehenden Maßnahmen geprägt. Die Verunsicherung ob und welche Veranstaltung stattfinden darf oder besucht werden sollte und die eingeschränkten Möglichkeiten einer guten Bewerbung führten zu relativ geringen Teilnehmer*innen-Zahlen.

5.4. All in – Transkulturelles Netzwerk

*Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend //
Kooperationspartner: Create Future, Fachhochschule Kiel - Hochschule für Angewandte
Wissenschaften, Jüdisches Museum - Landesmuseum SH und Landesbeauftragter für Politische
Bildung*

Im transkulturellen Netzwerk für zivilgesellschaftliches Engagement in Schleswig-Holstein "All In" setzen sich Jugendliche zwischen 18 und 27 Jahren mit und ohne Fluchterfahrung gegen Rassismus und Antisemitismus ein und begeben sich in Workshops und durch Exkursionen gemeinsam auf Spurensuche jüdischen Lebens.

Diese Workshops und Exkursionen waren 2021 aufgrund der Pandemie leider nur eingeschränkt bis hin zu gar nicht möglich und wurden in das nächste Jahr verschoben. Nach Reisen nach Berlin und Rendsburg ins jüdische Museum fand eine Exkursion nach Ravensbrück statt. Auf einer gemeinsamen Exkursion fuhren die Teilnehmenden nach RAVENSBRÜCK, wo sie von den Tragödien erfuhren, die die Opfer des Nationalsozialismus erlebten. Sie bekundeten ihr tiefes Mitgefühl mit den Opfern des Krieges, Kindern, Frauen und Männern. Sie betonten die Notwendigkeit konzentrierter Anstrengungen in der Welt und bestanden darauf, die ausgrenzenden Ideen der rechtsextremen Parteien zu bekämpfen, damit sich solche Genozide in Zukunft nicht wiederholen.

Dieses Bild wurde von einem Teilnehmer der Exkursion nach Ravensbrück gemalt:



Workshops und Diskussionsrunden mit den Teilnehmer*innen haben online stattgefunden. Auf dem projekteigenen Youtube-Kanal „allin-sh“ wurde ein monatliches Programm veröffentlicht - auf Farsi, Arabisch und Deutsch.

Junge Erwachsene mit unterschiedlichen ethnischen Herkunftsmilieus arbeiten zusammen und engagieren sich gemeinsam, welches einen wesentlichen Beitrag zur Integration darstellt. Fest verankerte Vorurteile und Stereotype werden reflektiert und abgebaut. Wissenslücken zum Holocaust und der deutschen Geschichte werden geschlossen, da dies in den Ländern der geflüchteten Teilnehmer*innen nicht unterrichtet wird. Antisemitische und muslimfeindliche Einstellungen werden abgebaut. Bei allen Teilnehmer*innen wurde auch in diesem Jahr eine deutliche Veränderung der Sichtweisen auf Antisemitismus und die Reflexion von eigenen Vorurteilen sichtbar. Wir planen weitere Projekte zu diesen Themen in 2022/23.

5.5. INTERKULTURELLE THEATERARBEIT

5.5.1. Playback Theater Ensemble im ZEIK “Faces Of Change”



Gefördert Stadt Kiel Zusammenhalt stärken Teilhabe sichern.

Was ist Playback Theater?

Playback-Theater ist eine besondere Form des improvisierten Theaters, bei der von Schauspieler*innen auf der Bühne Geschichten gespielt werden, welche Zuschauer*innen erlebt haben und bei der Veranstaltung spontan erzählen. Beim Playback-Theater werden diese persönlichen Geschichten durch die Schauspieler*innen in bewegte Bilder, Szenen und Musik umgesetzt und so dem Erzählenden “zurückgespielt“. Daher kommt der Name Playback-Theater

Zusammensetzung von Faces of Change

Seit 2019 leiten wir das Playback-Theaterensemble im ZEIK, uns ist es gelungen verschiedene Künstler*innen z.B. aus Syrien, Iran und Afghanistan im Ensemble in Playback Theater auszubilden. Das geschieht bei uns durch Theaterpädagoginnen (Abschluss FH Kiel), unserem professionellen Musiker von der Safarband und einer zertifizierten Trainerin in Playback Theater vom deutschsprachigen Netzwerk und Playback Center New York.

Die Schauspielerinnen stammen aus Afghanistan, Südafrika, Iran, Pakistan und Deutschland. Aus ihrer Kultur bringen sie hervorragende Kenntnisse in Gesang und Tanz mit. Proben und Veranstaltungen finden im ZEIK statt. Die Besucher*innen des ZEIKs setzen sich aus Migrant*innen, Ehrenamtlichen und Bewohner*innen Gardens zusammen und stellen einen Teil der Zuschauer*innen und planen aktiv bei den Veranstaltungen unseres Projekts mit. Das Projekt wird durchgeführt im ZEIK.

Performance „Let A Dream Be Your Wings“ mit Hani Al Rstoum und Shadie I

Im Rahmen der syrischen Kulturwochen in Kiel waren am 22.10.21 Hani Al Rstoum und Shadie Alaiek eingeladen einen Workshop zu geben und eine Performance in dem Kulturzentrum Hansa48 mitzugestalten. Ihren sensiblen und freien Geist, der Träumen Flügel verleiht, brachten sie mit nach Kiel. Teilnehmende des von Hani durchgeführten Workshops konnten damit in der Hansa48 experimentieren. Im Anschluss an den Workshop fand eine gemeinsame Performance mit Hani Al Rstoum und Shadie Alaiek und der Playback Theatergruppe Faces of Change statt. Hani Al Rstoum und Shadie Alaiek stammen ursprünglich aus Syrien und haben lange Zeit im Libanon Friedensarbeit gemacht. Ihr Kulturzentrum, das jahrelang von Hani Al Rstoum geleitet wurde, war ein Ort von Kampfhandlungen und wurde dann wieder für die Kultur zurückerobert. Dabei blieben Einschusslöcher und Tunnel, die zur Bergung von Verletzten



gegraben wurden zur Erinnerung und Mahnung erhalten. In diesem Kulturzentrum spielten sie seit vielen Jahren Playback Theater. Um über eine lange Zeit hinweg Performances zu spielen, braucht es Träume, Kompetenz, Resilienz und Mut. Hani Al Rstroum und Shadi Alaiek vereinen diese Fähigkeiten. Hani ist Psychologe und arbeitet mit den Mitteln des Theaters und macht seit vielen Jahren Kulturprojekte. Shadi Alaiek ist bildender Künstler und Playback Theatermacher.

Performance im Werftpark Theater

Im Theater am Werftpark fand eine Performance mit Faces of Change vor vollem Haus statt. Am 17.12.21 brachten sie in kurzen Szenen die Geschichte einer Frau, die in Marsarif für eine Menschenrechtsorganisation arbeitete und vor den Taliban mit ihrer Familie geflüchtet ist. Die Spielerinnen wurden musikalisch begleitet von Saad Alsayed, der auch moderierte. Der Schwerpunkt lag bei dem spontanen Spiel auf der Bühne auf dem emotionalen Erleben der Protagonistin. Eine der Spielerinnen stammt selbst aus Afghanistan und konnte deshalb sehr gut Einblick in die Atmosphäre in Afghanistan geben. Zum Abschluss gab es viel Dank und Applaus. Die Menschen waren sichtlich bewegt von dem Erlebten.

Playback Theater wird auf der ganzen Welt gespielt

Damit das Zusammenspiel auf der Bühne mit nur wenigen Probe sicher gelingen konnte, braucht es eine gute Kooperation miteinander und gemeinsame Formen des Zusammenspiels auf der Bühne. Diese Formen und die erfolgreiche Kooperation wird bei verschiedenen Playback Theatergruppen auf der ganzen Welt trainiert. Es existiert ein sehr lebendiges Netzwerk internationales Playback Theaternetzwerk. (www.itpn.info) Im deutschsprachigen Raum gibt es das PTN.

(www.playbacktheater.de) Für das ITPN entstand ein Artikel

www.playbacktheater-kiel.de In diesem Jahr möchten wir gemeinsam als Gruppe ins Playback TheaterCamp in die Türkei und dort unsere Fertigkeiten verbessern.

Die Vergrößerung des Ensembles

Anfangs haben wir, um mehr Sicherheit für die Spielerinnen zu haben, nur mit Frauen geprobt und sind vor Frauen aufgetreten. In unserer weiteren Entwicklung wollten wir in unserem Ensemble mehr Diversität haben.

Deshalb vergrößerten wir das Ensemble und nahmen auch Männer als Spieler auf. Für die neuen Mitspieler*innen entstand ein Playback Theaterlehrbuch in einfacher Sprache in Comicform, auf 25 Seiten wird Playbacktheater erklärt. Damit wird das Lernen von Formen der Theaterformen in Zukunft erleichtert.



5.5.2. SCHULPROJEKT IN DER HANSA48

ZUM THEMA BEGEGNUNG ZWISCHEN DEN KULTUREN

In Kooperation mit einer DaZ-Klasse des RBZs Kiel

Endlich nach fast zwei Jahren Coronapause war mit Maske und Test wieder Schulklassenarbeit möglich.

In einer Woche vor den Weihnachtsferien entstand gemeinsam mit den Schüler*innen einer DaZ-Klasse des RBZs ein Theaterstück. Ihre biographischen Erlebnisse und die Geschichten, die sie im Rahmen der Projektwoche erzählten, zogen sich wie ein roter Faden durch die Aufführung. Das Thema war Liebe zwischen den Kulturen und handelte von Liebesgeschichten der Eltern der Schüler*innen bzw. Großeltern. Die Geschichten führten uns zurück in die Nazizeit, aber auch zu einem Flirt an einem Crêpes Stand. Dabei waren die Spieler*innen auf der Bühne und das Publikum beeindruckt von dem Mut, den es von Einzelnen braucht, um zwischen den Kulturen zusammenzufinden.

Das gemeinsame Trommeln unter fachkundiger Anleitung und die Freude am Tanz brachte alle Anwesenden zusammen und schuf eine Verbindung innerhalb der Klasse. Der Spaß daran übertrug sich aufs Publikum.

Es war für die Schüler mit mehr Widerständen verbunden als vor Corona. Es war schwieriger geworden sich auf das gemeinsame Spiel und die gemeinsame Verantwortung für das Spiel auf der Bühne einzulassen. Doch das Ergebnis verlieh ihnen Selbstbewusstsein und ließ sie zusammenwachen.

21.12.21 Dezember

hansa48 Kulturzentrum



5.6. DIE STIMME DES ANDEREN GESCHLECHTS EINE LANDESWEITE VERANSTALTUNGSREIHE

Gefördert durch „Bingo! Die Umweltlotterie“ und das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Schleswig-Holstein. Es findet in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein, dem Landesbeauftragten für politische Bildung Schleswig-Holstein, den Beauftragten für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen Schleswig-Holstein und der LAG Soziokultur statt.

Kurze Beschreibung des Projekts “Die Stimme des anderen Geschlechts“

Die Stimme des anderen Geschlechts, ein Projekt der ZBBS, ist eine landesweite Veranstaltungsreihe. Im Rahmen dieser Reihe wurden in Schleswig-Holstein sechs

Abendveranstaltungen und sechs Unterrichtseinheiten von 90 min an Schulen ab Klasse 10 durchgeführt. Die Veranstaltungen wurden von einem Team von Frauen, die sich in verschiedenen Projekten kennengelernt haben und sich gesellschaftlich engagieren durchgeführt. Zur Gestaltung der Abendveranstaltungen arbeiten wir eng mit Künstlerinnen zusammen, denen es in ihrer Heimat verboten war zu tanzen, ihre Texte zu lesen oder zu singen. Die Referentinnen und Künstlerinnen stammen aus Ländern wie Jemen, Syrien, Afghanistan und dem Iran. Wir schaffen bei allen Veranstaltungen möglichst viel Raum zum Austausch mit dem Publikum bzw. den Schüler*innen. Das Team besteht aus sechs Frauen. Davon stammen vier Frauen aus den Ländern Jemen, Iran und Afghanistan, ihre Beiträge gestalten sie mit Powerpoint-Präsentationen oder freier Rede. Eine Autorin stammt aus Afghanistan und hat lange im Iran gelebt. Neu dazu kamen zwei Frauen aus Syrien, sie erarbeiteten eigenständig mit theaterpädagogischer Unterstützung eine Performance, in die eigene Texte eingebettet wurden.

Das Online- Format wurde entwickelt

Im November 2020 kam der erneute Lockdown und wir entschieden uns ein Online-Konzept für die Veranstaltungsreihe ab Januar 2021 zu entwickeln.

Um den Hintergrund des Projekts zu beleuchten und auf das Referat einzustimmen haben wir gemeinsam im Team der Referent*innen, ein Video erarbeitet, damit die Schülerinnen auf ansprechende Weise einen Eindruck bekommen, was sich hinter dem Namen des Projekts verbirgt. Wir nutzten die Möglichkeiten der Online-Konferenz im Anschluss an die Beiträge, um mit Schüler*innen in Austausch zu kommen. Das wurde von den Schülerinnen sehr gern wahrgenommen. Die Fragen, die sie stellten, waren sensibel und zeigten auch, dass sie einen großen Informationsbedarf hatten und häufig mit diesem Thema kaum in Berührung gekommen sind. Viele Schüler*innen drückten ihren großen Respekt vor dem Leben und dem Mut der Referentinnen aus. Wir arbeiten auch Online mit Gedichten, Reden und anderem Material von den Referentinnen. Eine Ringvorlesung mit den Studenten*innen des 1. Semesters des Studiengangs Gender und Diversity war mit 50 Teilnehmer*innen sehr gut besucht. Das Echo war so gut, dass wir weitere Veranstaltungen planten. In Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis Kappeln Flensburg wurde eine gut besuchte Online Konferenz in Kooperation mit dem Volksbad Flensburg, den Tontalenten Lübeck erfolgreich durchgeführt.

Über das Team

Das Team der Frauen blieb konstant. Bei vielen Veranstaltung waren alle Referentinnen vertreten. Der Kontakt und die Bereitschaft an der Verbesserung ihrer Präsentationen zu arbeiten war sehr groß. Die Kompetenzen der Referentinnen in Vortrag und Ausarbeitung der Präsentationen wurden erweitert. Alle gewannen an Sicherheit im Vortrag und in die inhaltliche Ausrichtung ihrer Texte und Präsentationen wurden vertieft. Durch die Reflektion im Team wurde die Qualität der Beiträge weiter verbessert und eine der Referentinnen schaffte es ihre Masterarbeit zum Thema der Veranstaltung abzuschließen. Das Thema der Arbeit handelt von Frauen, die aufgrund ihrer Aktivität für Frauen im Iran inhaftiert wurden. Eine Referentin absolviert seit August 2022 - angeregt durch das Projekt "Die Stimme des anderen Geschlechts" - ein freiwilliges ökologisches Jahr bei der Heinrich Böll Stiftung. Einer weiteren Referentin gelang es ihre Ausbildung ganz abzuschließen und eine der Frauen steht kurz vor ihrem Ausbildungsabschluss. Die Referentinnen fühlen sich auch in der Zukunft mit dem Projekt verbunden und halten Kontakt untereinander.

Veranstaltungen zum Thema Situation der Frauen in Afghanistan

In Zusammenarbeit mit dem Werftpark Theater in Kiel reagierten die Frauen auf die aktuellen Entwicklungen in Afghanistan und kurzfristig wurden zwei Veranstaltungen mit dem

Theaterpublikum organisiert. Das Theaterstück Malala wurde spontan ins Programm aufgenommen und mit anschließendem Vortrag durch unsere Referentin kombiniert.

Aus aktuellem Anlass erzählte eine unserer Referentinnen die Geschichte ihrer Schwester aus Afghanistan, die vor kurzem nach Deutschland gekommen ist. In Zusammenarbeit mit der Theatergruppe "Faces Of Change" wurde der Vortrag in kurzen Szenen auf die Bühne gebracht. Beide Veranstaltungen waren ausverkauft. Es gab viel Applaus und Interesse an weiterem Austausch. Viele der Zuschauerinnen waren interessiert daran sich weiter aktiv für die Frauen aus Afghanistan einzusetzen.



Abschlussveranstaltung im "HAUS" Eckernförde

Durch das Projekt gelang es aufgrund der Pandemie zahlenmäßig nicht so viele Zuschauerinnen zu erreichen wie geplant. Das Interesse an weiterem Austausch war groß. Die Veranstaltung dauerte 2,5h und brachte die Anwesenden in guten Kontakt. Das Feedback der Teilnehmenden war sehr gut.

In den 12 Veranstaltungen konnten wir insgesamt 327 Personen erreichen, in den sechs Schulveranstaltungen waren es 127 Schüler*innen, die teilnehmen konnten. 200 Personen waren bei Abendveranstaltungen dabei.

Blick in die Zukunft:

Die Basis des Projekts, die Motivation der Frauen aus ihrer Perspektive als Frau im Herkunftsland Verbotenes und nicht Ausgesprochenes zum Ausdruck zu bringen, brachte die Frauen dazu ihre Themen auszudrücken und im weiteren Verlauf des Projekts diese weiter zu bearbeiten. So spielte die Ausrichtung des Projekts auch eine wichtige Rolle für die zukünftigen Vorträge und Veranstaltungen der Frauen. Trotz Babyphase blieben die Referentinnen dem Thema treu und halten weiter Vorträge z.B. beim Demokratietag der Böllstiftung, bei einem Jubiläum einer Frauenberatungsstelle in Kappeln und im Rahmen ihrer Vortragstätigkeit. Nach der Baby Phase sind weitere gemeinsame Veranstaltungen gewünscht.

5.7. Kulturwochen Syrien – Veranstaltungsreihe in Kiel der andere Blick auf Syrien



Gefördert von Bingo die Umwelt- Lotterie, der Stadt Kiel, dem Landesbeauftragten für politische Bildung, dem Landesbeauftragten für Flüchtlings, Asyl- und Zuwanderungsfragen in diesem Projekt arbeitet die ZBBS gemeinsam mit der Böllstiftung Kiel

Übersicht

Die Kulturwochen zu Syrien ermöglichten den Teilnehmenden einen anderen Blick auf das Land zu werfen. Ziel war es, den Teilnehmenden ein differenziertes Bild sowie Hintergrundwissen zu vermitteln. In den Formaten sollten neben kritischen Diskussionen zur aktuellen Lage auch Denkräume entstehen, in der Ansätze für eine gerechtere Welt erörtert werden. Des Weiteren wollte das Projekt Menschen aus Syrien eine Bühne und Stimme geben, um ihre Perspektiven zu teilen. Die verschiedenen Veranstaltungsformate ließen so Räume entstehen, in denen sich Gestalter*innen und Teilnehmende des Projekts begegnen und in den Dialog treten können. Das Projekt erstreckte sich über einen Zeitraum von sechs Wochen im Oktober und November 2021.

Zielgruppen

Durch die unterschiedlichen Formate wurden unterschiedliche Zielgruppen angesprochen. Die Open Air und Online-Ausstellungen sprachen ein breites Laufpublikum in Kiel sowie Kunst- und Kulturinteressierte an.

Durch die Öffentlichkeitsarbeit über Social Media, Presse und die Website wurde die breite Öffentlichkeit angesprochen.

In der Fußgängerzone und an der Kiellinie wurde das Programmheft zusammen mit syrischen Süßigkeiten an zwei Tagen verteilt.

Die Internetauftritte sind unter den folgenden Links einzusehen:

<https://kulturwochen-kiel.de/>

<https://www.facebook.com/kulturwochen.kiel>

<https://www.instagram.com/kulturwochen.kiel/>

Eine Übersicht über alle Veranstaltungen ist hier einzusehen:

<https://kulturwochen-kiel.de/programm/>

Neben den Veranstaltungen wurde ein breites Netzwerk an Partner*innen aufgebaut, dass sich zu monatlichen Planungsrounds traf und über die Projektlaufzeit hinaus bestehen bleibt. Mitglieder dieses Netzwerks sind u.a. die Heinrich-Böll-Stiftung SH, der Flüchtlingsrat SH, kulturgrenzenlos e.V., Diakonie Altholstein, Hof Akkerboom e.V. und das Büro des Beauftragten für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holste

Beschreibung und Erläuterung der Projektaktivitäten

Folgende Veranstaltungen wurden durchgeführt. Es gab aufgrund der Pandemie Einschränkungen der Teilnehmendenzahl.

9.11.21 **Omar Meslmani und Momen Shaweesh**- Comedy und Musik

10.-31.10.21 **„Von Herzen, aus Idlib“** – Fotoausstellung

- 13.10.21 **Syrischer Kochabend** - Kochkurs
- 17.10.21 **La Samra, Safar Band, Odette Hayas** - Konzertabend
- 21.10.21 **Für Sama** – Film
- 22.-23.10.21 **„Alltag, Politik und Leben in Syrien und Schleswig-Holstein“** – Ausstellung
- 22.10.21 **“Let the Dream be Your Wings”** – Theater Workshop
- 22.10.21 **“Let the Dream be Your Wings”** – Performance
- 22.10.21 **„Vegan syrisch kochen“** – Kochkurs
- 23.10.21 **„Die Geschichte Syriens“** – Vortrag
- 27.10.21 **Wir sind jetzt hier”** – Film und Gespräch. hybrid
- 29.10.21-03.01.21 **„Angekommen“** – Fotoausstellungen Open Air (verlängert)
- 29.10.21 **„Kurd*innen - zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“** – Präsentation
- 30.10.21 **„SYRIEN – Kriegsgewalt, Überlebensnot – und Abschiebung?“**
– Podiumsdiskussion
- 4.11.21 **„Diktatur, Krieg, Exil – Schreiben für die Seele?“** – Lesung und Gespräch
- 6.-19.11.21 **„Erinnerungsstücke Syrien“** – Ausstellung
- 7.11.21 **„Bananenrepublik“** – Theater
- 16.11.21 **“Dreck”** – Theater
- مرحبا – roj baş – Hello – Hola – Salve – Bonjour – Hallo – Literatur Workshop
Coronabedingt verschoben
- Online Ausstellung**
„Angekommen“
Laufend unter: <https://kulturwochen-kiel.de/einblicke/>

5.8. ZEIK - Zentrum für Empowerment und interkulturelle Kreativität

Mit dem **Zentrum für Empowerment und Interkulturelle Kreativität** haben junge Geflüchtete verschiedenster Herkunft im Frühjahr 2018 einen selbst verwalteten und organisierten Ort der interkulturellen Begegnung, des Austausches und gegenseitigen Lernens in Kiel-Gaarden geschaffen. Es ist ein Ort entstanden, an dem neue Denkweisen und kreative Ideen ausgetauscht werden und in dem das interkulturelle Leben gelebt wird. Junge Geflüchtete teilen ihre Ideen und tauschen sich mit Anderen aus. Die Angebote richten sich auch an die ansässige Bevölkerung in Kiel, um das gute Zusammenleben aller zu stärken. Die Angebote umfassen ein weites Spektrum und es kommen auch immer wieder neue Ideen und Angebote hinzu. So werden z.B. Malkurse für Kinder und Erwachsene, diverse Musikurse, Frauengruppen, Deutsch-Tutorien für Geflüchtete, Arabisch-Kurse für Kinder und ein Einsteiger-Deutschkurs für ältere Menschen angeboten. Das Zentrum ist in Gaarden sehr wichtig und in Schleswig-Holstein ein Vorzeigeprojekt für gelebte Vielheit und Demokratie. Das Team wird in ganz SH eingeladen, um über das Projekt zu berichten. Das ZEIK Team setzt sich für Verständigung zwischen den Kulturen und Anerkennung von Vielfalt als eine Bereicherung ein.



Die Pandemie hat dazu geführt, dass die offenen Angebote im ZEIK nicht mehr so durchgeführt werden konnten, wie ursprünglich geplant. Dennoch gab es auch in 2021 einige Angebote bzw. Projekte die – in veränderter (digitaler) Form – gut angenommen worden sind.

5.8.1. Das Projekt „ZEIK Talk!“

Gefördert vom Ministerium für Inneres, ländlichen Raum und Integration und von MaTZ Programm



Das Projekt „ZEIK Talk!“, gefördert als lokale Maßnahme für Teilhabe und Zusammenhalt (MaTZ) über das Land Schleswig-Holstein, hatte zum Ziel Menschen über verschiedenste Themen miteinander ins Gespräch bringen und einen Raum für Begegnung und Austausch auf Augenhöhe zu schaffen. Hier ein kleiner Einblick in die vier Teilprojekt von „ZEIK Talk!“:

Unter dem Motto „ZEIK Talk - Begegnung & Kennenlernen“ trafen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft bei leckerem Essen und Musik zum Kennenlernen, zusammen spielen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Die Anzahl der Teilnehmenden schwankte zwischen einer gemütlichen Runde und bis zu 50 Personen beim Grillen im Interkulturellen Garten. Im Jahr 2021 gab es sieben Treffen im Zentrum für Empowerment und interkulturelle Kreativität (ZEIK), außerdem gab es Treffen im Interkulturellen Garten.

„ZEIK Talk - Kulinarisch“ brachte Menschen ins Gespräch, an einen Tisch und stiftete Freundschaften. Die Treffen, bei denen es Essen, Getränke und Live-Musik gab, fanden in Kooperation mit Kulturgrenzenlos statt. Die Veranstaltungen fanden im ZEIK statt, die

Teilnehmendenzahl bei den insgesamt sieben Treffen schwankten zwischen 12 und über zwanzig Personen.

„ZEIK Talk – Miteinander Reden“ fand als einiges Teilprojekt online statt. Drei Ehrenamtliche boten wöchentlich einen (online-)Raum für Konversation und Austausch an. An den Treffen nahmen immer wieder unterschiedliche Menschen teil, manchmal auch aus anderen Städten, vereinzelt sogar aus dem Ausland.

Die „ZEIK Talk - Bücher- und Leseecke“ fand drei mal wöchentlich im ZEIK statt, gemeinsam wurden Texte gelesen und besprochen. Es waren regelmäßig um die 15 Teilnehmende, aus verschiedenen Ländern, wie Afghanistan, Syrien, Marokko oder der Türkei dabei.

5.8.2. ZEIK Bike – Das Gastro-Bike macht mobil für eine offene Gesellschaft

Gefördert von der Deutschen Postcode-Lotterie



Mit dem Gastro-ZEIK Bike haben wir im Jahr 2021 bei öffentlichen und privaten Veranstaltungen gesundes, vegetarisches Essen angeboten und mit dem Lasten-ZEIK Bike haben wir sowohl Essen und Hygieneartikel an sozial benachteiligte Menschen verteilt als auch Infostände begleitet. Mit unseren klimafreundlichen ZEIK Bikes wollen wir weiterhin vor allem für sozial benachteiligte Menschen gesundes, vegetarisches Essen plastikfrei anbieten und über die

Nachhaltigkeitsziele niedrigschwellig informieren. Wir freuen uns auch in Zukunft Veranstaltungen zu begleiten und Begegnungen zu ermöglichen

Foto: ZEIK-Bikes an der ZBBS



5.9. Bericht über das Projekt „Die Öffnung der Familie“

Gefördert von dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bundesprogramm Demokratie leben! Und vom Landesbeauftragten für politische Bildung Schleswig-Holstein



Für die bereits in 2020 angefangenen Maßnahmen wurden Anfang 2021 viele Expert*innen zu Workshops eingeladen. Fast alle online-Workshops mit Expert*innen wurden gemischtgeschlechtlich abgehalten. Die online-Workshops mit Expert*innen hatten den Vorteil, dass Expert*innen sogar aus anderen Ländern eingeladen werden konnten. Alle Themen, die anfangs geplant worden sind, sind auch behandelt worden. Viele sind vertieft worden. Die Bedarfe der TN*innen wurden dabei berücksichtigt. Die ersten Maßnahmen endete am 21.04.2021 mit einer online-Zertifikatsübergabe mit Dr. Christian Meyer-Heidemann, Landesbeauftragter für politische Bildung und mit Frau Madeleine Novel, Programmberaterin des Modellprojektes. 40 TN bekamen ihre Abschluss-Zertifikate. Es war eine sehr anerkennende und motivierende Veranstaltung für die Arbeit der Kursleiter*innen und die Teilhabe der TN*innen. Einige Teilnehmer*innen haben einen kleinen Beitrag für den Abschluss vorbereitet. Wir hoffen, eine große Veranstaltung für alle Teilnehmer*innen in Sommer 2022 als Abschluss- und Begegnungsfest in Präsenz durchführen zu können.

Im Mai 2021 konnten 2 Maßnahmen auf Arabisch, 2 Maßnahmen auf Tigrinya digital starten. Im Juni 2021 konnten 2 Maßnahmen auf Persisch in Präsenz beginnen. Jeweils getrenntgeschlechtlich. Alle Inhalte waren im Vorweg mit dem Team ausführlich besprochen worden. Für die Maßnahmen für Frauen waren sehr schnell alle Plätze besetzt. Auch die Maßnahme für Arabisch sprechende Männer wurde u.a. durch Mundpropaganda beworben und die Maßnahme war ausgebucht. Die Maßnahmen für Männer auf Farsi und Tigrinya konnten wie geplant starten aber mit wenigen TN als geplant.

Aufgrund von den Abstandsregeln wegen der Pandemie konnten die Kurse mit maximal 12 TN pro Kurs nach den Lockerungen im ZEIK stattfinden. Es wurden ab Herbst 2021 viele Expert*innen zu Workshops eingeladen. Zum Teil fanden sie auf Deutsch in Präsenz statt und die Maßnahmenleiter*innen haben gedolmetscht. Fast alle Workshops mit Expert*innen wurden gemischtgeschlechtlich abgehalten. Die Frauen und Männergruppen haben zusammen teilgenommen und zusammen diskutiert. Die Resonanz der Teilnehmer*innen war durchweg positiv. Sie fanden es sehr gut mit den anderen zu diskutieren und sind stets respektvoll miteinander umgegangen, obwohl sie teilweise anderer Meinung waren. Außerdem hatten sie auch viel Spaß miteinander. Sie sagten, sie haben sehr viel gelernt und, dass sie solche Kurse sich viel früher gewünscht hätten und viele würden am liebsten weitermachen. Alle Entwicklungen in den Maßnahmen wurden dokumentiert. Es gab oft intensive Diskussionen zu vielen Streitpunkten, aber sie waren immer respektvoll. In den Gesprächen und Diskussionen wurde es in vielen Fällen klar, dass viele Teilnehmenden von Diskriminierung, Rassismus oder Intersektionalität betroffen sind oder damit Erfahrungen hatten. Im Verlauf der Maßnahmen konnte erfasst werden, wie die Teilnehmenden viele neue Informationen und Erkenntnisse sammelten und wie sie sich entwickelten. Bei den Frauen konnten wir nach Themen wie Demokratie und Gleichberichtigung den Mut und die Motivation spüren etwas zu ändern. Viele Frauen, die noch kein Deutsch konnten, waren zum Beispiel ermutigt, ihre kleinen Kinder im Kindergarten anzumelden, sodass sie schnellstmöglich Deutschkurse besuchen können, um danach eine Arbeit oder einen Ausbildungsplatz finden zu können. Manche Frauen haben sich entschlossen ihre jungen Töchter mehr Freiheit zu geben und sie mit mehr Gerechtigkeit zu behandeln. Die Abschlussveranstaltung mit Zertifikatsübergabe, die für die Maßnahmen geplant im Dezember 2021 als gemeinsames Fest, musste leider aufgrund von Corona verschoben werden. Die ist nun für Sommer 2022 geplant. Die Zertifikate werden im Frühjahr 2022 von der Projektleitung in Präsenz übergeben.

Vom 27.8.21 bis zum 29.8.21 fand eine Exkursion nach Ravensbrück für die Teilnehmer*innen der Öffnung der Familie statt. Die TN*innen hatten zwar in der Maßnahme von dem zweiten Weltkrieg und die Vernichtung der Juden gehört aber erst in Ravensbrück haben viele begriffen wie grausam es in Wirklichkeit war. Das Krieg, Rassismus und der Massenmord an den Juden von Beginn an Ziel und Leitprinzipien des NS-

Regimes bildeten. Die TN*innen waren zutiefst berührt und bekundeten ihr tiefes Mitgefühl mit den Opfern des Krieges, Kindern, Frauen und Männern. Sie betonten die Notwendigkeit einer weltweiten gemeinsamen Anstrengung gegen den Krieg.



6. AUSBLICK UND DANKE SCHÖN

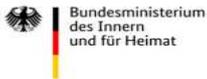
Trotz Corona-Pandemie und den damit verbundenen Schwierigkeiten blicken wir zuversichtlich auf das Jahr 2022, können wir doch alle Projekte wie geplant durch- bzw. weiterführen, so z.B. das Teilprojekt im Netzwerk **Alle an Bord – Perspektive Arbeitsmarkt für Geflüchtete**, welches ab Januar in eine neue dreijährige Förderphase startet. Außerdem freuen wir uns über den Start des neuen Projektes **Wissen ´s Wert** mit der Zielgruppe junger Menschen von 12 – 18 Jahren aus Familien mit Fluchtbiographie. Das Projekt soll sie dabei unterstützen, die Gesellschaft und Zusammenhänge darin besser zu verstehen und mitzugestalten und, einen eigenen Platz darin zu finden.

Wir hoffen, dass es im Jahr 2022 wieder möglich sein wird, Veranstaltungen in Präsenzform durchzuführen und dass wir weiterhin unsere Sprachkurse anbieten können.

Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht so erfolgreich, deshalb zum wiederholten Mal ein dickes DANKE: An alle festangestellten Mitarbeiter*innen, an alle Honorarkräfte und Minijobber*innen, an unseren ehrenamtlich tätigen Vorstand sowie an alle anderen Ehrenamtlichen in der Unterstützung der Geflüchteten und der ZBBS. DANKE an alle Spender*innen und Geldgeber*innen, Politiker*innen und Kooperationspartner*innen für die Unterstützung, die Diskussionen und Denkanstöße und zuletzt DANKE an die Menschen, die die Angebote der ZBBS nutzen und uns immer wieder Neues lehren und unsere Sicht auf die Welt erweitern.



Wir bedanken uns bei all unseren Geldgeber*innen und für jede Art der Förderung im Jahr 2021



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

